

Diakonische Vesper im April 2021

*Jesus Christus hat den Tod besiegt
und durch das Evangelium,
die gute Nachricht von seinem Tod und seiner Auferstehung,
unvergängliches Leben ans Licht gebracht.*

2. Timotheus 1, 10

Lied: BG 327; Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! (Melodie: Fröhlich, da die Sonn aufgeht)

1 Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! / Doch seh ich nur: Die Welt erbebt, / weil Krankheit herrscht und Tod und Krieg. / Wo find ich Jesu Ostersieg? / Herr, steh mir bei!

2 Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! / Ob dem nicht alles widerstrebt, / was täglich unsre Welt bedroht: / der Bosheit Trug, Gewalt und Not? / Herr, steh mir bei!

3 Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! / Herr, hilf, dass sich mein Herz erhebt / aus Kummer, Zweifel, Angst und Leid! / Mach es für deinen Trost bereit! / Herr, steh mir bei!

4 Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! / Ihr Boten, die ihr Hoffnung gebt, / führt mich zum Auferstandnen hin, / dass ich bei ihm geborgen bin! / Herr, steh mir bei!

1985 Friedrich Hofmann



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Herrnhuter Diakonie und des Christlichen Hospizes,

ein schwebendes Kreuz, leicht und durchscheinend, in dem sich das Licht bricht und bunte Farben in den Raum zaubert. „Osterkreuz“ hat der Künstler Ludger Hinse diese Installation aus dem Zyklus seiner Lichtkreuze genannt. Einige erinnern sich vielleicht an seine Ausstellung im Dom St. Petri zu Bautzen vor

Seite 2

zwei Jahren und an das Kreuz, das dort zurückgeblieben ist und gewissermaßen den katholischen und den evangelischen Teil dieser Simultankirche verbindet.

Was uns hier so unbeschwert begegnet, bleibt dennoch ein Kreuz. Ein Symbol des Unrechts, des Leidens, des Sterbens, des Todes.

In der gegenwärtigen Zeit ist vielen von uns die Schwere des Kreuzes besonders nahe. Sie erinnern sich an die erkrankten Kolleginnen, Kollegen und Bewohner der vergangenen Monate, auch an die an oder mit Corona Verstorbenen und das Leid ihrer Angehörigen, an die Angst vor Infektionen und an die notwendigen Schutzmaßnahmen sowie die Mehrbelastungen. Auch der Streit um die Angemessenheit dieser Maßnahmen wird manchmal als Kreuz empfunden. Ebenso die Dummheit derer, die die Pandemie leugnen, die Maßnahmen verweigern und dadurch ihre Mitmenschen gefährden. All das belastet das Gemüt, bedrückt und verdunkelt. Der lange Lock-Down steigert die Sehnsucht nach Begegnung und Gemeinschaft. Und einige von uns haben im beruflichen oder privaten Bereich auch an anderen Kreuzen gerade schwer zu tragen.

Es ist ein Kreuz!

Und doch haben wir gerade Ostern gefeiert, das höchste Fest der Christenheit. Ostern ist das Fest des Lebens, gegen das selbst der Tod machtlos ist. In der vorausgegangenen Passionszeit haben wir uns an Jesu Leiden und Sterben erinnert – daran, dass er uns in unserem Leiden und schließlich auch in unserem Sterben ganz nahe ist. Das haben wir zum Beispiel in der Diakonischen Vesper im März betrachtet. Das Kreuzsymbol und die Stille des Karfreitags stehen dafür.

Ostern aber verdeutlicht, dass aus dem Kreuz, aus den schweren Erfahrungen des Leids, des Schmerzes, der Trauer, Neues wachsen kann und will. Ostern erinnert an den Sieg des Lebens. Denn Christus ist nicht tot geblieben. Er ist auferstanden und lebt. Er lädt uns ein, ihm zu folgen – auf den Sieg des Lebens zu vertrauen und hoffnungsvoll in die Welt zu schauen – trotz aller Schwere.

Daran, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, erinnert mich dieses schwebende Kreuz. Es wird verwandelt vom Licht des Lebens. Dieses Licht scheint in die Dunkelheit mancher Alltagserfahrung. Oft blitzt es ganz unvermittelt auf – im Lächeln der Kollegin, im Witz des Bewohners, in der Hilfsbereitschaft des Nachbarn oder der Musik im Garten. Das Licht scheint in der liebevollen und achtsamen Begegnung von Menschen – und in den Sonnenstrahlen und der Blütenpracht des Frühlings. Da, wo dieses Licht aufblitzt, gibt es dem Leben Farbe und verwandelt den ganzen Raum.

Dieses Licht erweckt uns zum Leben. Es hilft uns, aufzustehen und mit neuem Mut, neuer Kraft und neuer Hoffnung unseren Weg zu gehen.

Christus selbst ist das Licht. Er geht mit uns. Darauf können wir vertrauen.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, so wünsche ich uns allen, dass uns das Osterlicht ein wenig Leichtigkeit sowie viel Mut und Kraft schenke, damit wir uns an der Buntheit des Lebens freuen können.

Das stärke und bewahre uns an Leib und Seele!

Amen.

Lied: BG 317, 1 - 3; Auf, auf, mein Herz mit Freuden

1 Auf, auf, mein Herz, mit Freuden / nimm wahr, was heut geschieht; / wie kommt nach großem Leiden / nun ein so großes Licht! / Mein Heiland war gelegt / da, wo man uns hinträgt, / wenn von uns unser Geist / gen Himmel ist gereist.

2 Er war ins Grab gesenket, / der Feind trieb groß Geschrei; / eh er's vermeint und denket, / ist Christus wieder frei / und ruft Viktoria, / schwingt fröhlich hier und da / sein Fähnlein als ein Held, / der Feld und Mut behält.

Seite 3

3 Das ist mir anzuschauen / ein rechtes Freudenspiel; / nun soll mir nicht mehr grauen / vor allem, was mir will / entnehmen meinen Mut / zusamt dem edlen Gut, / so mir durch Jesus Christ / aus Lieb erworben ist.
1647 Paul Gerhardt

Gebet

Lebendiger Gott,

Du bist erstanden, Halleluja!
Wir feiern das Leben.
Der Tod hat nicht das letzte Wort.
Erfülle uns mit österlicher Freude an allen Orten.
Für uns bist du erstanden.
Wir sind nicht allein. Halleluja.

Du warst begraben drei Tage lang.
Der Tod steht uns vor Augen.
Du kennst Dunkelheit,
Verlassenheit, Verzweiflung.
Doch du hast den Tod überwunden.
Nimm uns an deine Hand,
führe uns auf Hoffnungswegen ins Leben.

Der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht!“
So vieles macht uns Angst.
Wir hoffen auf Perspektiven,
warten auf eine Zeit ohne Einschränkungen.
Wir sehnen uns nach Frieden in der Welt,
nach einem Ende der Gewalt.
Wir beten für die Menschen,
um die wir uns sorgen.
Nimm dich ihrer an.
Wandle unsere Sorge in Zuversicht.

Geht und verkündigt, dass Jesus lebt.
Wir sind verbunden
mit Menschen auf der ganzen Welt,
die zu dieser Zeit Ostern feiern.
Wir beten für die,
die müde geworden sind in ihrem Zeugnis,
und für die, die ihren Glauben nicht öffentlich bekennen können.

Du bist erstanden, hast uns befreit.
Nichts kann uns schaden,
wenn wir nur dich haben.
Hilf uns, dass wir uns auf dich verlassen
und nicht an Vergänglichem festhalten.
Lass uns mutig protestieren gegen alles,
was das Leben in dieser Welt bedroht.

Das bitten wir für uns und alle, die uns verbunden sind,
für alle, die in den Häusern der Herrnhuter Diakonie leben, lernen und arbeiten.
Wir bitten dich um Vertrauen und Zuversicht
- ganz besonders auch in dieser schwierigen Zeit.
Hilf uns, zusammenzuhalten und Gemeinschaft zu leben!

Voller Vertrauen beten wir:

Unser Vater im Himmel...

... geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segenslied: BG 313 (EG 116), 3; Er ist erstanden, Halleluja.

Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! / Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht. / Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: / Er ist erstanden, wie er gesagt.« // Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / **Jesus bringt Leben, Halleluja!** (aus Tansania)

Segen

**Gott, der das Licht erschuf,
mache es hell in dir und um dich herum.
Er vertreibe deine Angst
und mache deine Seele weit.
Er schenke dir Geduld
und lasse dich befreit aufbrechen.**

**So segne und behüte dich der treue und barmherzige Gott,
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.**

Amen.

*Bleiben Sie behütet und zuversichtlich!
Eine gesegnete Osterzeit wünscht Ihnen
Ihr Volker Krolzik
April 2021*